



# Die Gemeinsame Agrarpolitik

Eine Geschichte mit Zukunft



EINE PARTNERSCHAFT ZWISCHEN EUROPA UND LANDWIRTEN

Landwirtschaft  
und ländliche  
Entwicklung

*Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre  
Fragen zur Europäischen Union zu finden*

**Gebührenfreie Telefonnummer (\*):  
00 800 6 7 8 9 10 11**

(\* Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet,  
Server Europa (<http://europa.eu>).

Katalogisierungsdaten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2012

ISBN 978-92-79-23263-3  
doi:10.2762/35807

© Europäische Union, 2012  
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

*Printed in Belgium*

GEDRUCKT AUF RECYCLINGPAPIER

# 50 Jahre lebendige Geschichte

Im Jahr 2012 wird das 50-jährige Jubiläum der Einführung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) gefeiert. Sie ist ein Eckpfeiler der europäischen Integration und hat den Bürgerinnen und Bürgern Europas über fünf Jahrzehnte hinweg eine sichere Versorgung mit Lebensmitteln und lebendige ländliche Räume garantiert.

Die GAP wurde eingeführt, damit Bürgerinnen und Bürger Lebensmittel zu erschwinglichen Preisen kaufen und Landwirte ein faires Einkommen erwirtschaften können. Auch fünfzig Jahre später sind diese Ziele immer noch aktuell. Die EU hat die GAP im Laufe der Jahre jedoch an die sich ändernden Bedürfnisse der Gesellschaft angepasst. Es ist die Geschichte einer dynamischen

Partnerschaft zwischen Landwirten und Europa.

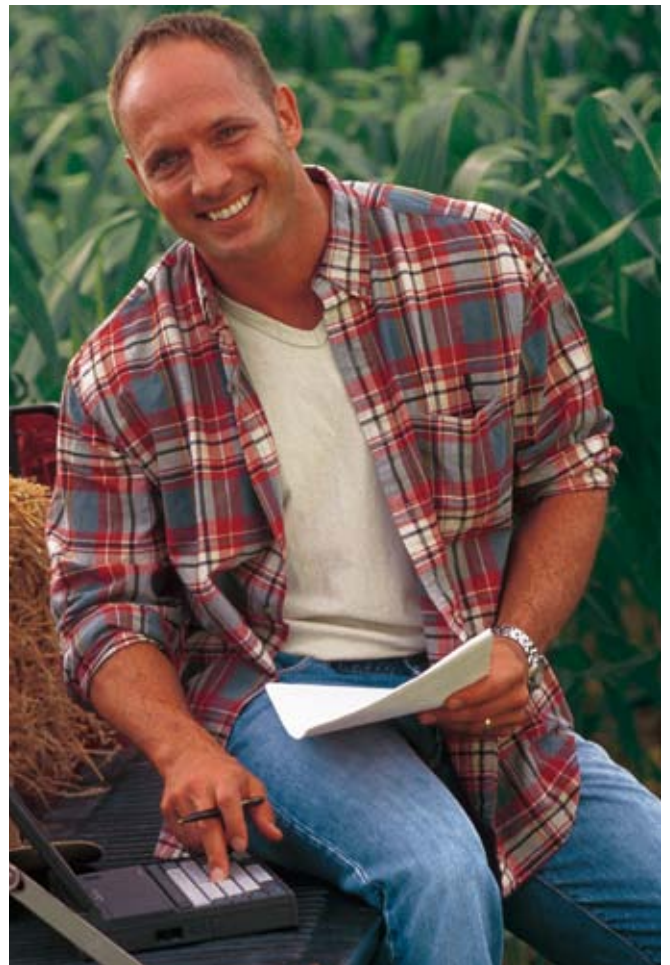
Diese Partnerschaft hat sich mit der Zeit weiterentwickelt. Die GAP hat drei wesentliche Phasen durchlebt: Herrschte früher noch Lebensmittelknappheit, so gibt es heute vieles im Überfluss. Die GAP hat sich verändert und angepasst, um neue Herausforderungen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Umwelt zu bewältigen. Zudem wurde die Rolle der Landwirte bei der Entwicklung des ländlichen Raums über die bloße Produktion von Lebensmitteln hinaus erweitert.

Seit Einführung der GAP haben drei Generationen von Landwirten ihr Land bestellt und Vieh gezüchtet. Es ist auch ihre Geschichte. Die

Landwirte ernähren nicht nur einen ganzen Kontinent, sondern erhalten in unserem Namen auch den ländlichen Raum und unsere natürlichen Ressourcen. Sie spielen bei der Wiederbelebung ländlicher Gebiete sowie der ländlichen Wirtschaft eine zentrale Rolle.

Momentan wird die Politik erneut reformiert. Ziel ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sowie der Nachhaltigkeit der Landwirtschaft und der ländlichen Gebiete in der gesamten EU. Die neue Politik ist eine Antwort auf die wirtschaftlichen, ökologischen und territorialen Herausforderungen, denen sich Europa heute gegenüber sieht.

# Meilensteine der Gemeinsamen Agrarpolitik



- 1957** Mit den **Römischen Verträgen gründen** sechs westeuropäische Länder **die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft** (einen Vorläufer der heutigen EU). Die GAP ist als gemeinsame Politik mit dem Ziel der Bereitstellung erschwinglicher Lebensmittel für alle Bürgerinnen und Bürger der EU vorgesehen. Zudem soll Landwirten ein angemessener Lebensstandard ermöglicht werden.
- 1962** **Die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) wird eingeführt!** Im Zentrum der Politik stehen faire Preise für Landwirte. Im Laufe der Jahre produzieren die Landwirte immer mehr Lebensmittel. Die Regale in den Geschäften sind voll mit Lebensmitteln zu erschwinglichen Preisen. Das erste Ziel – die Lebensmittelsicherheit – wurde erreicht.
- 1970er-1980er Jahre** **Angebotssteuerung:** Die Bauernhöfe sind so produktiv, dass sie mehr Lebensmittel herstellen als benötigt werden. Der Überschuss wird gelagert und führt zu „Lebensmittelbergen“. Zur Anpassung der Produktion an die Marktbedürfnisse werden spezielle Maßnahmen eingeführt.
- 1992** **Die GAP wird von Marktsubvention auf Erzeugersubvention umgestellt.** Die Preisstützung wird zurückgefahren und durch Direktbeihilfen für Landwirte ersetzt. Diese werden ermutigt, umweltfreundlicher zu wirtschaften. Die Reform fällt mit dem Erdgipfel in Rio de Janeiro zusammen, im Rahmen dessen das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung eingeführt wird.
- Mitte der 1990er Jahre** **Die GAP konzentriert sich immer stärker auf die Lebensmittelqualität.** Die Politik unterstützt Investitionen in landwirtschaftliche Betriebe, Weiterbildung sowie eine bessere Verarbeitung und Vermarktung. Es werden Maßnahmen zum Schutz traditioneller und regionaler Lebensmittel ergriffen. Die erste europäische Rechtsvorschrift über den ökologischen Landbau wird umgesetzt.
- 2000** **Der Schwerpunkt der GAP liegt auf der ländlichen Entwicklung.** Die GAP konzentriert sich stärker auf die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Entwicklung der ländlichen Gebiete Europas. Gleichzeitig werden die in den 1990er Jahren gestarteten Reformen fortgeführt, damit sich die Landwirte stärker am Markt orientieren.
- 2003** **Eine GAP-Reform koppelt die Subventionen von der Produktion ab.** Die Landwirte orientieren sich stärker am Markt und erhalten angesichts der speziellen Bedingungen der europäischen Landwirtschaft eine Einkommensbeihilfe. Im Gegenzug müssen sie strenge Standards in Bezug auf die Lebensmittelsicherheit sowie den Umwelt- und Tierschutz einhalten.
- Mitte der 2000er Jahre** **Die GAP öffnet sich der Welt.** Die EU wird zum weltweit größten Importeur landwirtschaftlicher Produkte aus Entwicklungsländern und führt mehr Produkte ein als die USA, Japan, Australien und Kanada zusammen. Im Rahmen der Initiative „Alles außer Waffen“ gewährt die EU allen am wenigsten entwickelten Ländern freien Marktzugang. Kein anderes Industrieland bietet Landwirten aus Entwicklungsländern eine solche Offenheit, ein solches Engagement und einen echten Marktzugang.
- 2007** **Durch die Erweiterung der EU** in den Jahren 2004 und 2007 um zwölf neue Länder **verdoppelt sich die landwirtschaftliche Bevölkerung.** 18 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer zählt die Europäische Union nun 27 Mitgliedstaaten und über 500 Millionen Bürgerinnen und Bürger. Auch die Landwirtschaft und die ländlichen Gebiete der EU verändern sich.
- 2011** **Eine neue GAP-Reform soll die wirtschaftliche und ökologische Wettbewerbsfähigkeit** des Agrarsektors stärken, Innovationen fördern, den Klimawandel bekämpfen sowie Beschäftigung und Wachstum im ländlichen Raum unterstützen.



# Qualität für die Bürgerinnen und Bürger, Fairness für die Landwirte

*Im Jahr 1957 gründen sechs Länder die EWG (einen Vorläufer der EU). Seit ihrer Einführung im Jahr 1962 stellt die GAP die Fähigkeit Europas wieder her, sich selbst zu ernähren. Aus „reichlich“ wird jedoch „zu viel“ – es entstehen Überschüsse. In den 1980er Jahren werden Maßnahmen zur Kontrolle der Produktion eingeführt. Der Schwerpunkt der GAP wird neu definiert und liegt nun auf Qualität, Sicherheit und Erschwinglichkeit von Lebensmitteln sowie auf einer umweltfreundlicheren, faireren und effizienteren Anwendung. Die Rolle der EU als weltweit größter Händler von landwirtschaftlichen Erzeugnissen bringt eine zusätzliche Verantwortung mit sich.*

## Die Römischen Verträge

Die Europäische Union ging aus dem Schutt und der Asche des Krieges hervor. Die sechs Länder, die im Jahr 1957 die Römischen Verträge unterzeichneten,

schworen sich, dass Europa keine Hungersnot wie nach dem Krieg mehr erleben dürfe. Wenngleich sich die Versorgungsknappheit abgeschwächt hatte, wurden in einigen westeuropäischen Ländern manche Grundnahrungsmittel

bis in die 1950er Jahre hinein rationiert. Heute ist das schwer zu glauben, aber damals war dies die Realität für viele unserer Eltern und Großeltern.



### Ein Modell für andere

Die GAP war die erste, und viele Jahre lang auch die einzige, voll integrierte Politik der EU. Sie ebnete den Weg für den Binnenmarkt, der 30 Jahre später (1992) geschaffen wurde. Für das System der Einheitspreise musste die GAP ihre eigene Währung einführen, die sogenannte „Rechnungseinheit“ (RE), einen frühen Vorläufer des Euro. Bei ihrer Einführung im Jahr 1962 lag der Wert einer RE bei einem US-Dollar.



### Sicco Mansholt: Vater der GAP

Sicco Mansholt war ein niederländischer Landwirt, Politiker und Hauptarchitekt der europäischen Landwirtschaftspolitik. Im Rahmen von Marathonverhandlungen führte er bis zum Jahr 1962 ihre wesentlichen Elemente auf der Grundlage garantierter Preise und gemeinsamer Finanzierung durch die Mitgliedstaaten ein. Mansholt war ein Mann mit Weitsicht und warnte im Jahr 1968 bereits vor künftigen Überschüssen. Er forderte rasches Handeln zur Modernisierung der Landwirtschaft sowie zur Steigerung ihrer Effizienz.

## Die erste GAP-Generation

Als die GAP eingeführt wurde, melkten viele Landwirte der Nachkriegsgeneration ihre Kühe noch immer von Hand und mähten ihr Heu mit Sensen. Für sie und den Rest der Gesellschaft waren die Erinnerungen an Versorgungsengpässe und Schlangestehen beim Lebensmittelkauf noch frisch. Subventionen aus der GAP unterstützten sie bei der Anschaffung von Geräten, der Sanierung von landwirtschaftlich genutzten Gebäuden sowie bei der Beschaffung von besserem Saatgut und Dünger. Durch das damit erzielte höhere Einkommen konnten sie Kredite von Banken erhalten und so ihre Geschäftstätigkeit weiterentwickeln. Die Lebensmittelproduktion stieg an. Das Leben auf dem Land war jedoch immer noch hart. Die Landwirte wurden älter, und ihre Kinder waren nicht allzu erpicht darauf, in ihre Fußstapfen zu treten.





## Angebotssteuerung

Unterstützt durch garantierte Mindestpreise erreichten die Landwirte in den 1970er Jahren den Punkt, an dem sie mehr Lebensmittel produzierten als benötigt wurden. Das Ergebnis waren teure und auch politisch ungelegene Überschüsse. Ab den frühen 1980er Jahren wurden Maßnahmen zur Anpassung der Produktion an die Marktnachfrage eingeführt. Im Jahr 1984 wurden in einem ersten Schritt zur Reduzierung der Überschüsse Produktionsgrenzen für Milchprodukte eingeführt. Im Jahr 1992 entschied die EU im Rahmen einer umfassenden Reform der GAP, von Markt- auf Erzeugersubventionen umzustellen.



## Tierschutzstandards

Sichere Lebensmittel können nur von gesunden und gut gehaltenen Tieren stammen. Die Tierschutzstandards der EU wurden eingeführt, um Tieren in landwirtschaftlichen Betrieben sowohl bei der Aufzucht als auch beim Transport Schmerzen und Leiden zu ersparen. Für Zuchtvieh und -geflügel ist ein Mindestlebensraum vorgeschrieben. Zudem werden Landwirte ermutigt, wieder zu Haltungsformen überzugehen, bei denen sich die Tiere frei in einer natürlichen Umgebung bewegen können.



### Streben nach Qualität

Die GAP richtete sich zunehmend auch auf Qualität aus. Es wurden nun höchste Qualitäts- und Produktionsstandards angewandt sowie strenge Kontrollen der Pflanzen- und Tiergesundheit durchgeführt. Als Folge dessen können die 500 Millionen Bürgerinnen und Bürger der EU die weltweit sichersten Lebensmittel genießen und sich auf eine lückenlose Rückverfolgbarkeit vom Erzeuger bis zum Verbraucher verlassen. Zum Schutz und zur Bewerbung traditioneller und regionaler Lebensmittel wurden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Es wird zum ökologischen Landbau angeregt. Die GAP hat geholfen, die Preise unserer Lebensmittel erschwinglich zu halten. Eine Familie gibt heutzutage durchschnittlich 15 % ihres Einkommens für Lebensmittel aus. Vor 50 Jahren lag dieser Anteil noch bei 30 %. Dieser Rückgang ist das Ergebnis steigender Einkommen; teilweise liegt er jedoch auch in der gesteigerten Wettbewerbsfähigkeit und Effizienz der Landwirte begründet.



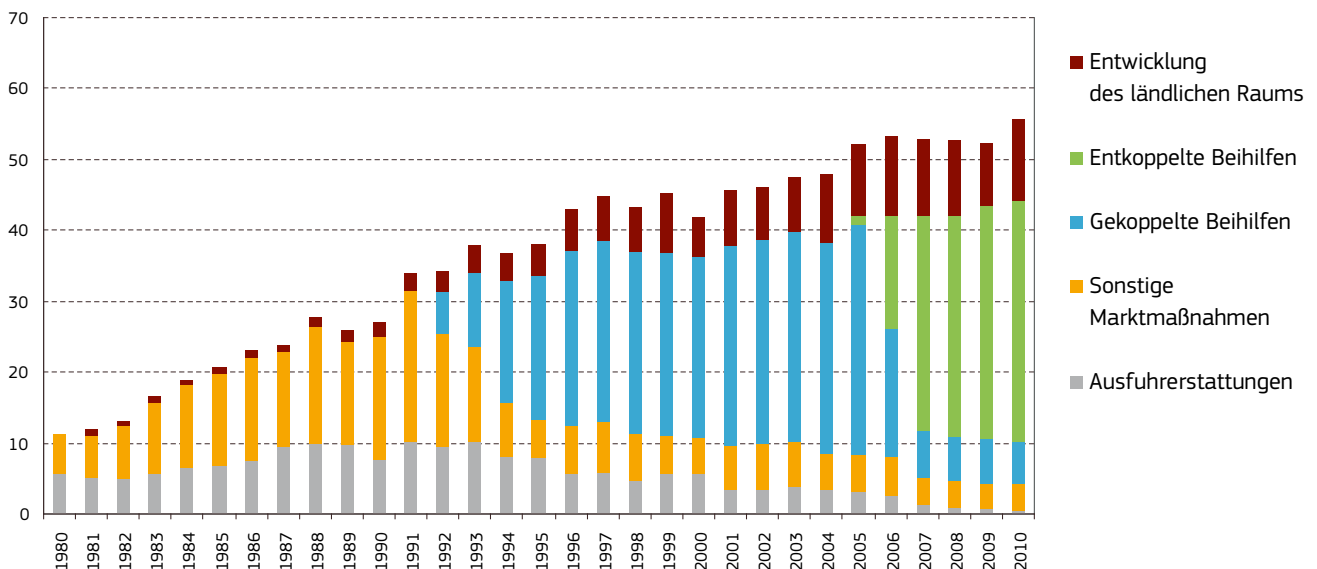


## Die Kosten der GAP

Die GAP wird als integrierte gemeinsame Politik im Rahmen des jährlichen Haushalts der EU finanziert. Im Gegensatz hierzu werden andere Politikbereiche wie z. B. das Gesundheits- und das Bildungswesen zum Großteil durch die nationalen Regierungen der EU-Mitgliedstaaten finanziert. Bei ihrer Einführung vor 50 Jahren war die GAP der größte Posten eines noch sehr kleinen EU-Haushalts. Heutzutage werden jährlich etwa 55 Milliarden Euro für die Bereiche Landwirtschaft und Entwicklung des ländlichen Raums ausgegeben, was etwa 45 % des gesamten EU-Haushalts entspricht. Im Jahr 1984 lagen die Ausgaben für die GAP mit 72 % des Gesamthaushalts am höchsten. Seitdem geht der Anteil stetig zurück. Dieser rückläufige Trend wird sich auch weiterhin fortsetzen.

## Die Entwicklung der Ausgaben für die GAP von 1980-2010

Milliarden Euro (aktuelle Preise)



# Verantwortungsvolle und nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen

*Im Jahr 1992 verpflichtete ein umfassendes GAP-Reformpaket Landwirte dazu, Verantwortung in den Bereichen Umweltschutz und nachhaltige Landwirtschaft zu übernehmen. Landwirte dienen dem Allgemeinwohl, indem sie schöne Landschaften erhalten und sich um unser ländliches Erbe kümmern. Sie stehen beim Kampf gegen den Klimawandel an vorderster Front. Außerdem nutzen sie Technologie zur Förderung der Umweltverträglichkeit sowie zur Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit.*

## Ein ausgewogenes Konzept

Angesichts des erwarteten Anstiegs der Lebensmittelnachfrage um 40 % bis zum Jahr 2050 muss Europa mehr produzieren, jedoch nicht um jeden Preis. Die Reform von 1992 übertrug den Landwirten die Verantwortung für die Erhaltung des ländlichen Raumes und seiner biologischen Vielfalt sowie für die umsichtige Nutzung unserer natürlichen Ressourcen Boden, Luft und Wasser. Hieraus ergeben sich konkrete Maßnahmen wie z. B. eine Diversifizierung des Anbaus, die Pflege von Dauerweiden sowie weniger intensive Produktionsarten.





### Die zweite GAP-Generation

Das Leben der zweiten GAP-Generation war bereits anders – leichter war es jedoch nicht. Wer den Betrieb von seinen Eltern übernommen hatte, sah sich einer neuen Realität gegenüber. Die Landwirte produzierten zu viel. Überschüsse waren die Folge. Um ein Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage herzustellen, wurde ein Reformprozess gestartet. In den 90er Jahren waren die Themen Lebensmittelqualität, Lebensmittelsicherheit und Tierschutz vorrangig. Es war auch eine Zeit, in der sich Landwirte immer mehr anderer Verantwortlichkeiten wie z. B. des Umweltschutzes sowie der umsichtigen und nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen bewusst wurden.



### Die Herausforderung der nachhaltigen Landwirtschaft

Der Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung wurde im Jahr 1992 auf dem Erdgipfel in Rio de Janeiro angenommen. Seitdem wurde er in alle politischen Bereiche der EU integriert, also auch in die Landwirtschaft. Dies führte zu neuen Verpflichtungen der Landwirte, im Interesse aller öffentliche Güter bereitzustellen, d. h. die Landschaften zu erhalten, die biologische Vielfalt zu fördern, die natürlichen Ressourcen umsichtig einzusetzen sowie Kulturstätten und -güter zu schützen. Die Landwirte können die Kosten für die Erbringung dieser dem Gemeinwohl zugutekommenden Dienstleistungen jedoch nicht in ihren Preisen weitergeben. Als Entlohnung für ihre Dienste an der Gesellschaft als Ganzes unterstützt die EU sie daher mit Einkommensbeihilfen.





## Landwirte und der Klimawandel

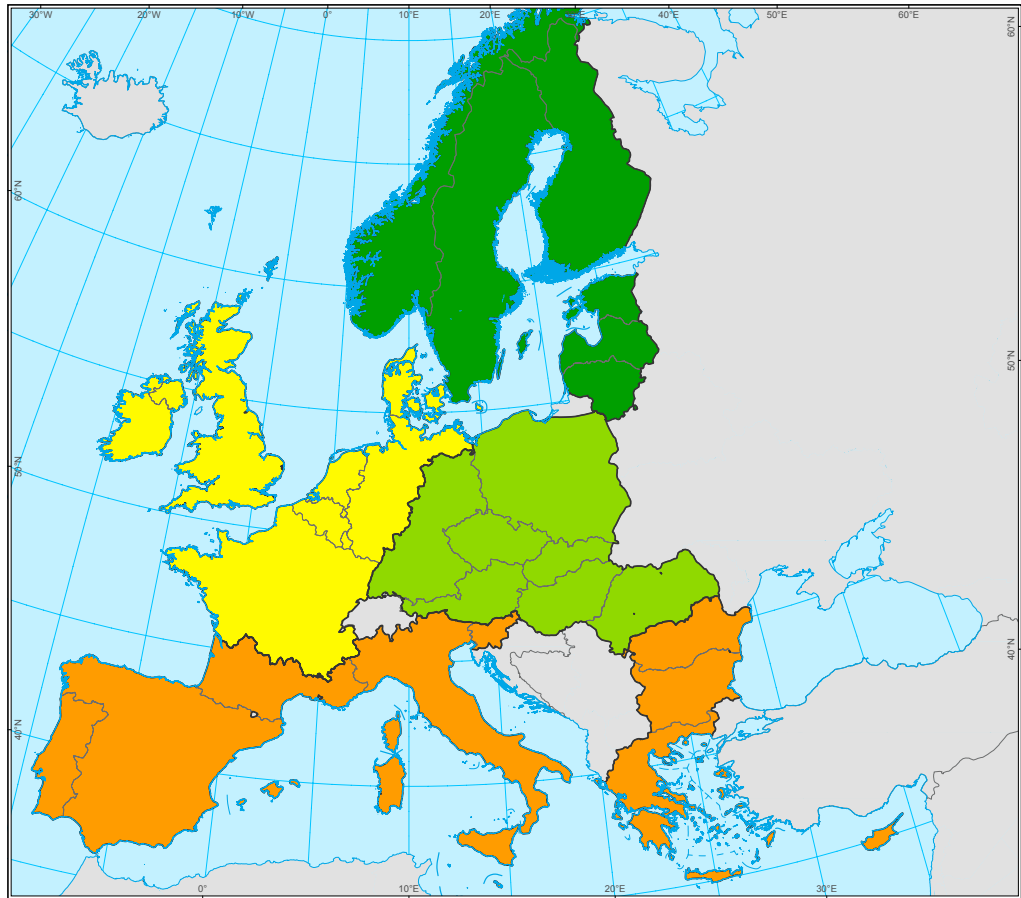
Die Auswirkungen des Klimawandels haben uns vor Augen geführt, dass scheinbar weit in der Zukunft liegende Bedrohungen bereits heute Realität sind. Die Landwirtschaft muss sich auf Veränderungen der Wetterbedingungen und Vegetationszeiten sowie häufiger auftretende Naturkatastrophen einstellen. Mithilfe von Zuschüssen konnten die Landwirte die Treibhausgasemissionen reduzieren. Hierzu wurden die Tierfütterung umgestellt und der Bereich der erneuerbaren Energien in Form von Agrotreibstoffen durch die Nutzung von Nebenprodukten und Rückständen weiterentwickelt. Dies alles ist Teil des globalen Kampfes gegen den Klimawandel.

## Wissenschaft und Technologie

Wie für alle anderen Bereiche der europäischen Wirtschaft, so sind Forschung und Entwicklung auch wichtige Bestandteile der künftigen GAP. In Labors werden neue Pflanzensorten entwickelt, die an die veränderten Anbaubedingungen angepasst sind. Eine verbesserte Effizienz gewährleistet eine bessere Nutzung begrenzter Ressourcen. Zur Wettervorhersage setzen Landwirte modernste Satelliten- und Mobilfunktechnologie ein. Computer helfen ihnen dabei, den Materialeinsatz vorzubereiten und somit die Nutzung chemischer Pestizide zu minimieren. Intelligente Zähler und Energiemanagementsysteme sorgen für eine möglichst effiziente Nutzung des mithilfe von Windenergie gewonnenen Stroms sowohl im landwirtschaftlichen Betrieb selbst als auch bei der Einspeisung in das regionale bzw. nationale Versorgungsnetz. Um mit weniger mehr und besser zu produzieren, schlägt die Europäische Kommission vor, den Haushalt für Forschung und Innovation in der Landwirtschaft zu verdoppeln. Zudem soll eine neue Art Innovationspartnerschaft eingeführt werden. Mithilfe dieser finanziellen Mittel sollen für Landwirte und das Leben auf dem Land relevante Forschungsprojekte finanziert und somit die Lücke zwischen dem Forschungslabor und dem landwirtschaftlichen Betrieb geschlossen werden.



## Der Klimawandel – mögliche Auswirkungen auf die Landwirtschaft der EU



Quelle: GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, basierend auf Berichten der Europäischen Umweltagentur, Arbeiten der Gemeinsamen Forschungsstelle und wissenschaftlichen Studien der Mitgliedstaaten.

Cartography: DG AGRI GIS-Team 09/2007  
© EuroGeographics for the administrative boundaries

0 250 500 750 km

### Klimazonen in Europa

#### Westliche und atlantische Gebiete

- ▲ Gefahr von Überschwemmungen
- ▲ Heißere und trockenere Sommer
- ▲ Meeresspiegel
- ▲ Gefahr von Pflanzenschädlingen und -krankheiten
- ▲ Ernte, Futtererträge
- ▼ Tiergesundheit, Tierschutz

#### Südliche und südöstliche Regionen

- ▼ Verfügbarkeit von Wasser
- ▲ Risiken von Dürren und Hitzewellen
- ▲ Risiko von Bodenerosion
- ▼ Vegetationsperiode, Ernteerträge
- ▼ Optimale Anbauflächen

#### Nördliche Gebiete

- ▼ Sommerliche Niederschläge
- ▲ Winterstürme, Überschwemmungen
- ▲ Länge der Vegetationsperiode, Erträge
- ▲ Für die Landwirtschaft geeignete Böden
- ▲ Gefahr von Schädlingen, Krankheiten

#### Mitteleuropa

- ▲ Winterliche Niederschläge, Überschwemmungen
- ▼ Sommerliche Niederschläge
- ▲ Risiken von Dürren und Wasserknappheit
- ▲ Risiko von Bodenerosion
- ▲ Erträge, Bandbreite der Nutzpflanzen



# Dynamisches **Leben** auf dem **Land** und dynamische ländliche **Wirtschaft**

*Landwirte waren schon immer ein wichtiger Teil des ländlichen Lebens und haben einen großen Beitrag zur lokalen Wirtschaft geleistet. Die Entwicklung des ländlichen Raumes wurde im Jahr 2000 in die GAP integriert. Der Schwerpunkt liegt auf der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung der ländlichen Gebiete Europas. Der Erhalt der ländlichen Gebiete als Lebens-, Arbeits- und Freizeitraum steht auf dem Spiel.*



## **Die dritte GAP-Generation**

Der Landwirt der heutigen Generation ist Agronom, Bewahrer der Landschaft und Unternehmer in Personalunion. Durch die Reformen sind die Landwirte marktorientierter geworden. Einige verarbeiten Lebensmittel direkt in ihrem Betrieb, verkaufen sie vor Ort und fördern so die ländliche Wirtschaft. Sie unterstützen ihre Gemeinden durch ländlichen Tourismus, die Gründung neuer Unternehmen und kulturelle Aktivitäten. Dadurch helfen sie mit, die Zukunft für kommende Generationen von Landwirten zu sichern.



## Eine Zukunft für junge Landwirte

Heutzutage sind zwei Drittel aller Landwirte in der EU älter als 55. Die Übergabe an die nächste Generation muss organisiert werden. Die Alternative ist ernüchternd: Landflucht, eine rasch alternde Bevölkerung und nicht genug junge Menschen, die in diesen Sektor einsteigen. Unter Berücksichtigung der Bedeutung der Kontinuität werden im Rahmen der GAP Schulungen und Finanzierungen bereitgestellt, um junge Menschen zu ermutigen, in der Landwirtschaft tätig zu werden.



## Landwirte als Unternehmer

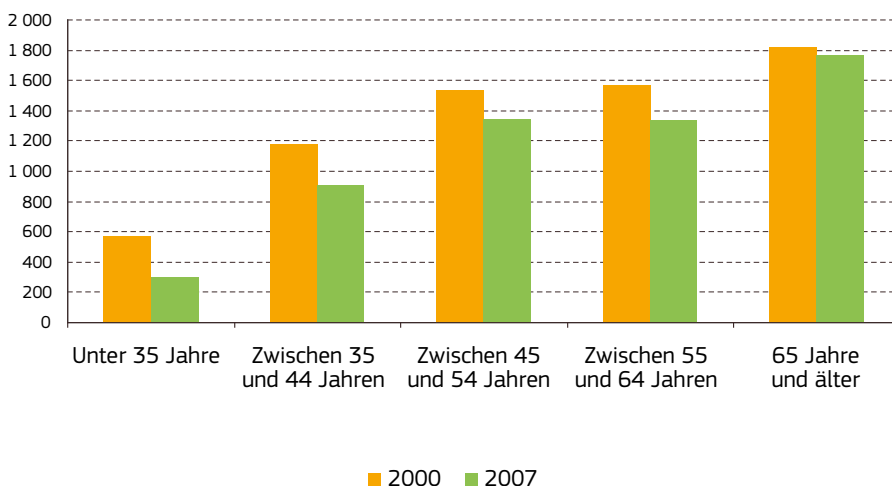
Die aktuelle GAP ermutigt Landwirte insbesondere dazu, Unternehmer zu werden, ihre Waren direkt zu verkaufen und auf Marktsignale hinsichtlich Angebot und Nachfrage zu reagieren. Sie können auf der Grundlage ihres Geschäftsplans frei entscheiden, was sie produzieren und was die Verbraucher ihrer Ansicht nach kaufen werden. Sie können dank der Unterstützung durch die GAP neue Aktivitäten wie z. B. Hofläden, handwerkliche Tätigkeiten und kulturelle Aktivitäten oder Projekte zur Sanierung von Dörfern und der ländlichen Infrastruktur starten und so vor Ort Arbeitsplätze schaffen. Diese müssen nicht direkt mit einer landwirtschaftlichen Tätigkeit in Zusammenhang stehen.

## Der ländliche Raum gehört allen: ländlicher Tourismus

Die enorme Vielfalt und die unvergleichliche Schönheit der ländlichen Gebiete und der Landschaften Europas machen sie zu einem beliebten Ort für Erholung und Freizeit. Ein Urlaub auf dem Land ermöglicht Stadtmenschen, eine Verbindung zu verlorenen ländlichen Traditionen wiederherzustellen. Hierzu gehören auch eine saubere Umwelt und frische Lebensmittel direkt vom Bauernhof. Viele Bauernhöfe bieten bequeme Familienunterkünfte in umgebauten Scheunen sowie ein breites Spektrum an Aktivitäten vor Ort.

## Anzahl der Betriebe nach Altersgruppen der Betriebsleiter in der EU 15 – 2000 und 2007

(1 000 Betriebe)





### Hilfe für kleine landwirtschaftliche Betriebe

Kleine landwirtschaftliche Betriebe stellen ein Drittel der Agrarbevölkerung der EU. Wenngleich ihr Anteil an der Gesamtanbaufläche nur 3 % beträgt, haben sie mit ebenso viel Bürokratie zu kämpfen wie Großbetriebe. Ein Ziel der vorgeschlagenen GAP-Reform ist die Vereinfachung der Verwaltungs- und Zahlungsverfahren für kleine landwirtschaftliche Betriebe, damit für sie weniger Schreiarbeit anfällt und sie mehr Zeit für ihre eigentliche

Arbeit zur Verfügung haben. Landwirte sind das erste Glied der Versorgungskette, die dafür sorgt, dass wir Essen auf unserem Teller haben. Oftmals sind sie jedoch nicht so gut organisiert wie die Lebensmittelverarbeitungsbetriebe und der Lebensmitteleinzelhandel im weiteren Verlauf der Kette. Somit haben sie auch eine geringere Verhandlungsmacht. Die künftige GAP will Landwirten dabei helfen, sich in Gruppen zu organisieren, damit sie gemeinsam einen größeren Anteil am Endpreis aushandeln können, den die Verbraucher für ihre Erzeugnisse bezahlen.





## Europäische Vielfalt

Die Agrarbevölkerung der EU hat sich mit dem Beitritt zwölf neuer Mitgliedstaaten zwischen 2004 und 2007 verdoppelt. Die GAP hilft allen 27 EU-Mitgliedstaaten dabei, ihre landwirtschaftlichen Tätigkeiten an ihre jeweilige klimatische bzw. geografische Situation anzupassen. Die Anbaubedingungen reichen von fast arktischen Bedingungen im Norden

mit kurzen Vegetationsperioden bis hin zu subtropischen Verhältnissen im Süden, wo das Wasser knapp ist. Das Leben in trockenen, abgelegenen oder gebirgigen Regionen kann hart sein. Die GAP muss nicht nur auf die sich ändernden Bedürfnisse der Gesellschaft, sondern auch an das sich verändernde Leben auf dem Land angepasst werden, damit alle Landwirtschaftsformen florieren können – auch die in Gebieten mit naturbedingten Nachteilen.



# Ausblick in die **Zukunft**

*Die GAP wird derzeit einmal mehr umfassend reformiert. Sie soll für das Jahr 2020 und den Zeitraum danach fit gemacht werden. Vor allem soll eine umweltfreundlichere, fairere und effizientere Politik entwickelt werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Landwirtschaft muss sowohl von einem wirtschaftlichen als auch von einem ökologischen Standpunkt aus verbessert werden.*



## **Zehn Kernpunkte der GAP-Reform Vorschlag der Europäischen Kommission vom 12. Oktober 2011**

### **1) Gezielte Vergabe der Einkommensbeihilfen zur Förderung von Wachstum und Beschäftigung**

Um das Agrarpotenzial der EU besser auszuschöpfen, schlägt die Kommission eine gerechtere, einfachere und gezieltere Einkommensstützung zugunsten der Landwirte vor. Die Einkommensgrundsicherung wird nur aktiven Landwirten gewährt. Sie wird ab 150 000 Euro stufenweise gekürzt (Degressivität), mit einer Deckelung von 300 000 Euro pro Betrieb und Jahr, wobei die Zahl der von den Betrieben geschaffenen Arbeitsplätze berücksichtigt wird. Außerdem erfolgt eine gerechtere Verteilung zwischen Landwirten, Regionen und Mitgliedstaaten.

### **2) Reaktionsfähigere und besser angepasste Instrumente für das Krisenmanagement zur Bewältigung der neuen wirtschaftlichen Herausforderungen**

Die Volatilität der Preise ist eine Gefahr für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Agrarsektors. Die Kommission schlägt vor, die Sicherheitsnetze (private Lagerhaltung und öffentliche Intervention) für die krisenanfälligsten Sektoren effizienter zu gestalten, ihre Reaktionsfähigkeit zu verbessern und Versicherungen und Fonds auf Gegenseitigkeit zu fördern.

### **3) „Ökologisierungszuschlag“ für langfristige Produktivität und die Erhaltung von Ökosystemen**

Um die ökologische Nachhaltigkeit der Landwirtschaft zu stärken und den Anstrengungen der Landwirte mehr Durchschlagskraft zu verleihen, schlägt die Kommission vor, 30 % der Direktzahlungen für Verfahren bereitzustellen, die eine optimale Nutzung der natürlichen Ressourcen ermöglichen. Diese einfach anzuwendenden und ökologisch effizienten Verfahren sind: Diversifizierung der Anbaukulturen, Erhaltung von Dauergrünland, Erhaltung von ökologischen Nischen und Erhaltung der Landschaft.

### **4) Zusätzliche Investitionen für Forschung und Innovation**

Zur Schaffung einer wissensbasierten, wettbewerbsfähigen Landwirtschaft schlägt die Kommission vor, die Mittel für Agrarforschung und -innovation zu verdoppeln und dafür zu sorgen, dass die Forschungsergebnisse über eine neue Innovationspartnerschaft in die Praxis übertragen werden. Aus diesen Mitteln können die Weitergabe von Know-how, Beratungsdienste für Landwirte sowie einschlägige Forschungsprojekte für die Landwirte gefördert werden, wobei eine engere Zusammenarbeit zwischen Agrarsektor und Wissenschaft gewährleistet wird.



**5) Eine wettbewerbsfähigere und ausgewogenere Lebensmittelversorgungskette**

Die Landwirtschaft, die die Basis der Lebensmittelversorgungskette bildet, ist stark zersplittert und wenig strukturiert. Um die Position der Landwirte zu stärken, schlägt die Kommission vor, Erzeugerorganisationen und Branchenverbände zu fördern und kurze Absatzwege zwischen Erzeugern und Verbrauchern (ohne allzu viele Zwischenstufen) zu entwickeln. Darüber hinaus werden die Zuckerquoten, die ihren Daseinszweck verloren haben, nach 2015 nicht weiter verlängert.

**6) Förderung des Umweltschutzes in der Landwirtschaft**

Die Besonderheiten jedes Gebiets sind zu berücksichtigen, und es müssen nationale, regionale und lokale Agrarumweltinitiativen gefördert werden. Zu diesem Zweck sollten nach dem Vorschlag der Kommission die Erhaltung und Wiederherstellung von Ökosystemen und die Bekämpfung des Klimawandels sowie die effiziente Nutzung der Ressourcen zu den sechs Prioritäten der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums zählen.

**7) Erleichterung der Niederlassung von Junglandwirten**

Zwei Drittel der Landwirte sind älter als 55 Jahre. Um die Schaffung von Arbeitsplätzen zu fördern und jüngere Menschen zu ermutigen, im Agrarsektor tätig zu werden, schlägt die Kommission vor, ein neues Instrument zur Niederlassungsförderung zu errichten, das Landwirten von unter 40 Jahren in den ersten fünf Jahren ihrer Tätigkeit zur Verfügung steht.

**8) Förderung der ländlichen Beschäftigung und von Unternehmertum**

Um die Beschäftigung und den Unternehmergeist zu fördern, schlägt die Kommission eine Reihe von Maßnahmen vor, mit denen die Wirtschaftstätigkeit in den ländlichen Gebieten stimuliert und Initiativen zur lokalen Entwicklung angeregt werden sollen. Beispielsweise wird, um Projekte von Kleinunternehmen zu unterstützen, ein Starterkit mit einer Finanzierung von bis zu 70 000 Euro über fünf Jahre geschaffen. Die lokalen Aktionsgruppen von Leader werden verstärkt.

**9) Bessere Berücksichtigung empfindlicher Gebiete**

Um eine Verödung zu verhindern und den Reichtum unserer Gebiete zu erhalten, bietet die Kommission den Mitgliedstaaten die Möglichkeit, die Landwirte in Gebieten mit naturbedingten Benachteiligungen mit einer zusätzlichen Ausgleichszahlung stärker zu unterstützen. Diese Beihilfe ergänzt die anderen Stützungen, die im Rahmen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums bereits zur Verfügung stehen.

**10) Eine einfachere und effizientere GAP**

Um einen übermäßigen und unnötigen Verwaltungsaufwand zu vermeiden, schlägt die Kommission vor, verschiedene GAP-Mechanismen – insbesondere die Regeln für die Konditionalität und die Kontrollsysteme – zu vereinfachen, ohne dass ihre Effizienz darunter leidet. Außerdem werden die Stützungsmaßnahmen für Kleinlandwirte vereinfacht. Für diese wird eine Pauschalzahlung von 500 bis 1 000 Euro je Betrieb und Jahr eingeführt. Die Übertragung von Flächen von Kleinlandwirten, die ihre landwirtschaftliche Tätigkeit einstellen, an andere Betriebe, die eine Umstrukturierung vornehmen wollen, wird gefördert.



Deckblatt: © Thinkstock – Hemera; S. 2: © Kollektion des Französischen Ministerium der Landwirtschaft, © Comstock; S. 4: © Europäische Kommission; S. 5: © Europäische Kommission; S. 6: © Kollektion des Französischen Ministerium der Landwirtschaft; S. 7: © iStockphoto, © Photodisc; S. 8: © Thinkstock – Hemera; S. 9: © Thinkstock; S. 10: © Ingram Publishing; S. 11: © Ceja, © T. Hudson; S. 12: © iStockphoto, © iStockphoto; S. 14: © Getty Images; S. 15: © iStockphoto; S. 16: © iStockphoto; S. 17: © iStockphoto, © iStockphoto, © iStockphoto, © Europäische Kommission, © iStockphoto, © iStockphoto, © Getty Images, © iStockphoto, © iStockphoto; S. 18: © Getty images; S. 19: © iStockphoto

Europäische Kommission

Die Gemeinsame Agrarpolitik – Eine Geschichte mit Zukunft

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2012

2012 – 20 S. – 21 cm x 29,7 cm

ISBN 978-92-79-23263-3

doi:10.2762/35807

**Europäische Kommission**

Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung  
<http://ec.europa.eu/agriculture/50-years-of-cap>



**Amt für Veröffentlichungen**

ISBN 978-92-79-23263-3



9 789279 232633

doi:10.2762/35807